



Info 8

Hygienische Maßnahmen für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Hygienische Maßnahmen spielen immer eine große Rolle, um den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern. Besonders aber ältere und pflegebedürftige Personen haben durch Medikamenteneinnahme oder ein geschwächtes Immunsystem eine eingeschränkte Abwehrfunktion und sind daher anfälliger für die Übertragung von Krankheiten und Infektionen. Besonders wenn sie mit anderen Menschen zusammenleben, sollten Vorkehrungen für den Schutz vor Infektionen, Keimen oder Viren getroffen werden.

- Welche Maßnahmen gibt es, um sich vor Infektion zu schützen?
- Was ist zu beachten, wenn in einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft trotz aller Vorsichtsmaßnahmen multiresistente Keime auftreten?
- Wie kann eine Übertragung auf andere MieterInnen, auf MitarbeiterInnen und Angehörige vermieden werden?

Mit dem Infopapier Nr. 8 erhalten Sie als Angehöriger, Pfleger oder freiwillig Engagierter einen Überblick über Übertragungswege und Maßnahmen, die eine Übertragung verhindern sollen.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass in dem Informationspapier NICHT das gesamte Spektrum der notwendigen hygienischen Maßnahmen in Wohngruppen abgebildet werden kann!

Bei Fragen zur Hygiene können Sie sich an folgende Adressen wenden:

Gesundheitsämter der Bezirke

Siehe: www.hamburg.de/behoerdenfinder

Institut für Hygiene und Umwelt

Telefon: 0 40/ 428 45 - 7901

E-Mail: hu30@hu.hamburg.de

Was ist eine Infektion?

Eine Infektion entsteht durch Übertragung, Haften bleiben und Eindringen von Mikroorganismen (Viren, Bakterien, Pilzen, Protozoen u.a.) in einen Makroorganismus (Mensch, Tier) und die Vermehrung in ihm.

- die Infektion ist die Voraussetzung für die Entstehung einer Infektionskrankheit.

Häufige Übertragungswege

Kontakt

- Hautkontakt
- Kontakt zu Sekreten oder Ausscheidungen
- Kontakt zu Oberflächen und Aufnahme der Krankheitskeime in den Körper durch Verletzungen oder über Mund und Schleimhaut

Atemwege

- Einatmen von kleinen und kleinsten Tröpfchen und Aufnahme der Krankheitskeime in den Körper über die Atemwege.

Wo können Krankheitskeime vorhanden sein?

Krankheitskeime können

- in und an erkrankten Menschen oder Tieren
- in der Luft
- auf Flächen, Gegenständen, aber auch Händen vorhanden sein.

Krankheitskeime können vor allem dort sein, wo es warm, feucht, dunkel ist und sie Nahrung finden (z.B. Schmutz, Lebensmittel).

- Menschliche Sekrete und Ausscheidungen sind immer als mögliche Träger von Krankheitskeimen anzusehen!

Entwicklung von individuellen Maßnahmen

Im ersten Schritt sollte analysiert werden,

- welche Infektionsrisiken
- durch welche Personen
- durch welche sonstigen Ursachen bestehen.

Im zweiten Schritt sollte bewertet werden,

- welche Risiken ausreichend niedrig sind und deshalb hingenommen werden können und
- bei welchen Risiken risikominimierende Maßnahmen ergriffen werden sollten

Beispiele

- ✓ Wie ist die Abwehrlage der Betreuten (gute Abwehrkräfte)?
- ✓ Welche Risikofaktoren liegen vor (Sonden, Katheter)?
- ✓ Sind Infektionsquellen vorhanden (infizierte Wunden, Inkontinenz)?
- ✓ Welche räumlichen Voraussetzungen (mehrere Handwaschplätze, Toiletten, Räume zur Quarantäne) sind vorhanden?
- ✓ Welche Voraussetzungen sind von der Ausstattung her gegeben?
- ✓ Umgang mit Sterilgut oder Pflegeutensilien?

(Vergleiche auch Anhang 1)

Allgemeine Tipps

Wenn Sie sich krank fühlen, bleiben Sie zu Hause! **ALLE: Hände waschen nach Betreten der Wohnung**

- Impfungen von Bewohnern, Personal und Angehörigen gegen Influenza, 4-er Impfung gegen Keuchhusten, Polio, Diphtherie, Tetanus.¹
- Geschirrspüler
Temperatur immer über 60°C einstellen
- Wäsche
ggf. desinfizierende Waschpulver einsetzen (Inkontinenz, akute Infektionen o.ä.)

¹ (weitere Informationen bei der ständigen Impfkommission beim Robert Koch-Institut
http://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/Impfempfehlungen_node.html)

- Reinigungsutensilien in der Küche täglich wechseln

Wichtig: Allgemeine Sauberkeit!

- Oberflächen von Möbeln glatt und intakt
- Lagerhaltung in Kisten (keine offenen Regale)
- Dekorationen regelmäßig reinigen bzw. waschen
- keine Geschirrtücher als Unterlagen in Schubladen etc.
- keine selbstgebastelten Tischsets

Schutzmaßnahmen

- **Hygienische Händedesinfektion**
(vgl. Bilder im Anhang 2)

- **Flächendesinfektion**

- ✓ Oberflächen mit ausreichender Menge der Lösung unter leichtem Druck abreiben = Nass-Wisch-Methode
- ✓ Einwirkzeit (EWZ) beachten!
- ✓ ggf. Oberfläche nach der EWZ mit klarem Wasser nachwischen (z.B. Kontakt mit Schleimhaut, Lebensmittelbereich)
- ✓ bei starker Kontamination mit z.B. Sekreten das sichtbare Material mit einem Desinfektionsmittel getränktem Einwegtuch aufnehmen und das Tuch verwerfen, anschließend Fläche desinfizieren

Empfehlung: Gebrauchsfertige Desinfektionstücher nutzen

- **Einmalhandschuhe**

- ✓ beim Umgang mit potentiell infektiösem Material, z.B. Blut, Wundsekrete, Stuhl, Urin, Erbrochenes
- ✓ bei der Versorgung von Menschen mit übertragbaren Erkrankungen sowie bei Besiedlung mit resistenten Keimen, z. B. Methicillin resistenter Staphylococcus aureus (MRSA/ ugs. Krankenhausbakterien)

- **Einmalschutzkittel**

bei Tätigkeiten, bei denen mit einer Kontamination zu rechnen ist

- **Mund-Nasenschutz**

bei bestimmten Infektionskrankheiten

Steckbriefe



Norovirus

Erkrankung: Brech-Durchfall

- Infektionsdosis: 10 - 100 Viruspartikel
- Erkrankungsdauer: 12 - 60 Stunden
- Dauer der Virusausscheidung: 7 - 14 Tage
(Maßnahmen zur Verhütung, s. Anhang 3)



Influenza (echte Grippe)

Auftreten: Nordhalbkugel -

Dezember bis April

- Erkrankungsdauer: 7 bis 14 Tage, Schwächegefühl und Appetitlosigkeit jedoch noch einige Wochen darüber hinaus
- Dauer der Virusausscheidung: noch 5 bis 7 Tage nach Ausbruch der Erkrankung
(Maßnahmen zur Verhütung, s. Anhang 3)



Multiresistente Erreger (MRE)

unterschiedliche Erreger mit problematischen Antibiotika-resistenzen

- unter dem Begriff Antibiotika-Resistenz werden Eigenschaften von Mikroorganismen (Bakterien) zusammengefasst, die es ihnen ermöglichen die Wirkung von Antibiotika abzuschwächen oder ganz zu neutralisieren.
- Infektionen durch resistente Bakterien sind wesentlich schwieriger zu behandeln als Infektionen durch die gleichen Keime ohne Resistenz-Bildung.
- Ob ein hygienerelevanter "multiresistenter Erreger" (MRE) vorliegt, ist von der Restzahl der wirksamen Antibiotika(-gruppen) abhängig (ärztliche Entscheidung).
- Je resistenter der Erreger, desto strenger sind die Hygienemaßnahmen.

Anhänge

- 1) Ausbruchmanagement bei Infektionskrankheiten
- 2) Hygienische Handdesinfektion
- 3) Steckbriefe Krankheiten

Achtung: Für gesunde Kontaktpersonen besteht kein besonderes gesundheitliches Risiko! Gefährdet sind z.B. Personen mit offenen Wunden oder Hautekzemen und Immungeschwächte. Deshalb sollten Menschen mit chronischen Hautveränderungen (Ekzeme, Psoriasis o.a.) keinen engen Körperkontakt mit MRE-Positiven haben, also Personen, die Multi-Resistente-Erreger (MRE) in sich tragen.

(Maßnahmen zur Verhütung, s. Anhang 3)

Infoblätter der Koordinationsstelle

Info 1: Die Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Info 2: Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg- Eine Übersicht

Info 3: Pflegedienste für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Info 4: Kosten in ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Info 5: Architekturbüros Hamburger Wohn-Pflege-Gemeinschaften






Info 6: Gemeinsam zum Ziel kommen - Hinweise zu rechtlichen Fragestellungen in Wohn-Pflege- Gemeinschaften

Info 7: Empfehlungspapier zur Nachvermietung in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Info 8: Hygienische Maßnahmen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Stand 12/2015

Ausbruchmanagement bei Infektionskrankheiten

Was	Wie
 Ziel	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausbreitung der Infektionskrankheit verhindern ➤ unverzügliche Einleitung gezielter Sofortmaßnahmen
 Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei Verdacht auf Ausbruch einer Infektionskrankheit (zeitliche und/oder räumliche Häufung) werden der behandelnde Arzt, die pflegerische Führungskraft und die Leitung der Wohngruppe informiert. ➤ Überprüfung, ob eine Meldung an das zuständige Gesundheitsamt (GA) erforderlich ist. Falls ja, erfolgt die Meldung auf dem entsprechenden Formular. ➤ Auf Anordnung des behandelnde Arztes wird Material zur mikrobiologischen Untersuchung ins Labor geschickt und/oder weitere diagnostische Maßnahmen veranlasst. ➤ Bei akuter Gastroenteritis können die Stuhlproben über das zuständige GA untersucht werden (Abforderung der Probenröhrchen beim GA). ➤ Es erfolgt die Beurteilung der Situation und Festlegung von Sofortmaßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung (gemäß den vorliegenden Hygieneplänen); ggf. auch Festlegung der Frequenz von Kontrolluntersuchungen. ➤ Falls möglich die Infektionsquelle ermitteln.
 Bewohner	<ul style="list-style-type: none"> ➤ geeignetes Händedesinfektionsmittel zur Verfügung stellen ➤ Information der Bewohner und der Angehörigen zur Umsetzung der notwendigen Hygienemaßnahmen ➤ ggf. Anleitung zur Händedesinfektion ➤ ggf. eigene Toilette-/ Toilettenstuhl zur Verfügung stellen ➤ ggf. Wäscheabwurf im Zimmer vorhalten ➤ gezielte Maßnahmen zur Flächendesinfektion durchführen
 Personal	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nutzung von geeignetem Hände- und Flächendesinfektionsmittel (z. B. viruswirksam) ➤ je nach Übertragungsweg anlegen von Persönlicher Schutzausrüstung, wie z. B. Handschuhe/Mundschutz/Einmalschürzen vor Kontakt mit den Erkrankten ➤ ggf. Schulung der Mitarbeiter
 Information	<p>Info an:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ alle Mitarbeiter, behandelnde Ärzte, Therapeuten, Soziale Betreuung, Fußpflege, Friseur usw. ➤ bei Krankenhauseinweisung an Rettungswagen und Krankenhaus ➤ Besucher/Angehörige

Hygienische Händedesinfektion

Handfläche
auf
Handfläche

Handfläche auf
Handrücken

mit gespreizten
Fingern



Hygienische Händedesinfektion

mit
verschränkten
Fingern

Daumen

Finger auf
Handfläche



Norovirus

Steckbrief:

- Erkrankung: Brech-Durchfall
- Infektionsdosis: 10–100 Viruspartikel
- Erkrankungsdauer: 12–60 h
- Dauer der Virusausscheidung: 7–14 Tage

Erreger	Übertragung durch	Maßnahmen zur Verhütung
Norovirus	Kontakt	<ul style="list-style-type: none">✓ Händehygiene✓ Flächendesinfektion✓ Schutzhandschuhe✓ Schutzkittel
beim Erbrechen	Einatmen	zusätzlich <ul style="list-style-type: none">✓ Mund-Nasenschutz

Achtung!
noro-
wirksame
Mittel
nutzen

Wichtig: Meldung von Gastroenteritis Ausbrüchen ans Gesundheitsamt (GA) – vor Erregernachweis!

Influenza, echte Grippe

Steckbrief:

- Auftreten: Nordhalbkugel -- Dezember bis April
- Erkrankungsdauer: 7 bis 14 Tage, Schwächegefühl und Appetitlosigkeit jedoch noch einige Wochen darüber hinaus
- Dauer der Virusausscheidung: noch 5 bis 7 Tage nach Ausbruch der Erkrankung

Erreger	Übertragung durch	Maßnahmen zur Verhütung
Influenza	Kontakt	<ul style="list-style-type: none">✓ Händehygiene✓ Flächendesinfektion✓ Schutzhandschuhe✓ Schutzkittel
	Einatmen	zusätzlich <ul style="list-style-type: none">✓ Atemschutzmaske

Maßnahmen bei Erwachsenen bis 3 Tage nach Fieberfreiheit

Grippeimpfung hilft!

Multiresistente Erreger (MRE)

Steckbrief:

- unterschiedliche Erreger mit problematischen Antibiotikaresistenzen

VRE

MRSA

3MRGN

4MRGN

- unter dem Begriff Antibiotika-Resistenz werden Eigenschaften von Mikroorganismen (Bakterien) zusammengefasst, die es ihnen ermöglichen die Wirkung von Antibiotika abzuschwächen oder ganz zu neutralisieren
- Infektionen durch resistente Bakterien sind wesentlich schwieriger zu behandeln als Infektionen durch die gleichen Keime ohne Resistenz-Bildung
- ob ein hygienerelevanter "multiresistenter Erreger" (MRE) vorliegt, ist von der Restzahl der wirksamen Antibiotika(-gruppen) abhängig (ärztliche Entscheidung)
- je resistenter der Erreger, desto strenger sind die Hygienemaßnahmen

Multiresistente Erreger

Besiedlung bzw. Kolonisation



Betroffene sind nur
Keimträger ohne selbst
erkrankt zu sein
z.B. Nasen-Rachen-Raum

Infektion



Betroffene zeigen alle
Krankheitszeichen einer
Infektion
z.B. Wunden

Multiresistente Erreger

- Achtung: Für gesunde Kontaktpersonen besteht kein besonderes gesundheitliches Risiko!
- Gefährdet sind z.B. Personen mit offenen Wunden oder Hauterkrankungen und Immungeschwächte. Deshalb sollten Menschen mit chronischen Hautveränderungen (Ekzeme, Psoriasis o.a.) keinen engen Körperkontakt mit MRE-Positiven haben.

Erreger	<u>Übertragung</u> <u>je nach</u> <u>Keimlokalisierung</u>	Maßnahmen zur Verhütung
MRE	Kontakt	✓ Händehygiene ✓ Flächendesinfektion ✓ Schutzhandschuhe ✓ Schutzkittel??
	Einatmen	zusätzlich ✓ Mund-Nasenschutz??

übliche
Desinfektions-
mittel sind
wirksam